

Jahresbericht 1946

Bericht des Vorstandes und seiner Mitarbeiter.

Das 24. Geschäftsjahr umschliesst die Zeit vom 1. April mit 31. Dezember 1946; das sind praktisch nur Dreiviertel des Jahres. Dieser ungewöhnliche Zeitabschnitt war notwendig geworden, um einem Beschluss des Ortsausschusses der Münchner Alpenvereinssektionen entsprechend, ab 1947 die Wiedereinführung des Kalenderjahres zu ermöglichen. Diese Massnahme wurde in der optimistischen Annahme getroffen, dass das Münchner Alpenvereinsleben wieder erwachen und sich zu neuer Blüte entfalten werde. Das Jahr 1946 aber hat gezeigt, dass diese Annahme ein Trugschluss gewesen ist. Statt des erhofften Wiederauflebens kam es im Juli des Jahres zu einem Verbot und zur Auflösung des Alpenvereins und der Sektionen. Alle Versuche, die gegen den Alpenverein gerichteten Strömungen zurückzudrängen und die entstandenen Schwierigkeiten zu überwinden, sind erfolglos geblieben. Der Alpenverein ist nicht mehr! Er wurde nach 75 Jahren unvergänglicher Kulturarbeit das Opfer politischer, ihm aufgezwungener Massnahmen des Dritten Reiches, die diesem, in der ganzen Kulturwelt hochangesehenen Bergsteigerverband das Odium nazistischen und militaristischen Geistes aufstempelten. Unter diesen Umständen musste auch der Kampf um den Fortbestand unserer Sektion vergeblich bleiben. Das bereits im Januar 1946 eingereichte Gesuch um behördliche Anerkennung wurde im Dezember 1946 als aussichtslos zurückgezogen, die Mitgliedschaft durch Rundschreiben des Vorstandes von der Sachlage verständigt und mit der Hoffnung auf das kommende Jahr vertröstet. Das Geschäftsjahr 1946 aber bot nur mehr die Möglichkeit, rein Geschäftliches zu erledigen, um die Sektionsakten und Vermögensbestände so in Ordnung zu halten, dass ein eventuell angeordnetes Liquidationsverfahren zu einem ehrenvollen Abschluss der Sektionsgeschichte gestaltet werden kann. Mehr denn je gibt daher das Jahr 1946 dem Jahresbericht den Charakter eines reinen Verwaltungsberichtes, da von einer vereinsmässigen Tätigkeit unter den gegebenen Umständen nicht mehr gesprochen werden kann.

Der Sektionsausschuss, der nach der politischen Wandlung unter Aufgabe des Führerprinzips vom Sektionsvorstand als dem damaligen Sektionsführer in der Sitzung vom 15. November 1945 gewissermassen als Notgemeinschaft gebildet worden war, blieb auch im Geschäftsjahr 1946 im Amt und zwar als

Vorstand, Schriftwart und Kassenwart Ignaz Wismeyer

Stellvertreter Lorenz Huber

Hüttenwart Martin Holzner

Beisitzer Christof Friedrich, Karl Lehmann, Jos. Reischbecker

Da Bergkamerad Karl Lehmann ständig von München abwesend ist und daher vorläufig auf seine Mitarbeit nicht gerechnet werden kann, wurde in der Sitzung vom 21. September 1946 Bergkamerad Georg Lobenhofer gebeten, als Beisitzer in den Ausschuss einzutreten. Die Leitung der Sektion und die Geschäftsführung blieb in der Hauptsache an der Person des Vorstandes hängen, ein unerfreulicher Zustand, der wohl bis zur Überwindung der das ganze Vereinsleben lähmenden Krise andauern wird. Der Ältestenrat bestand nach dem Ausscheiden von Bergkamerad Karl Denk nur mehr aus dem Vorstand, seinem Stellvertreter und den Bergkameraden Christof Friedrich und Heinrich Schmidt. Rechnungsprüfer blieben Lorenz Huber und Heinrich Schmidt.

Die Mitgliederbewegung war nach dem erst im Vorjahre vollzogenen Neuaufbau der Mitgliedschaft lebhaft und hat die Sektion auf die von früher gewohnte Stärke gebracht. Mag sich auch da und dort gezeigt haben, dass der Neuzugang nicht immer den bergsteigerischen Grundsätzen der Sektion gerecht wird, so hat das unter den derzeitigen, unsicheren Verhältnissen auch nicht viel Schaden anrichten können, bei einer Vereinigung, die ja eigentlich gar nicht mehr besteht. Einen schmerzlichen Verlust hat die Sektion durch den Tod unseres lieben Bergkameraden Georg Brunnbauer erlitten, der ausgerechnet an Weihnachten das Opfer eines Verkehrsunfalls geworden ist. Wir werden den so unerwartet früh Heimgegangenen nicht vergessen. Im übrigen gestaltete sich die ziffernmässige Entwicklung wie folgt:

Bestand am 31. März 1946	1 Ehrenmitglied, 82 männl., 28 weibl. = 111
Abgang durch Tod	1 "
Ausschluss	1 "
Streichung	2 "
verbleiben	1 Ehrenmitglied, 78 männl., 28 weibl. = 107
Zugang durch Neuaufnahmen	22 " 11 " = 33
Bestand am 31. Dezember	1 Ehrenmitglied, 100 männl., 39 weibl. = 140

So erfreulich dieses Anwachsen der Mitgliederzahl ist, so unsicher ist deren weiterer Bestand. Es wäre falsch, aus dieser Entwicklung Schlüsse auf die Zukunft zu ziehen, die ja letzten Endes doch von der künftigen Gestaltung des Vereinslebens überhaupt abhängig ist. Auf jeden Fall hat sich die bergkameradschaftliche Treue des alten Mitgliederstammes auch in diesem Jahre wieder glänzend bewährt. Sie bildet auch unter den zu erwartenden, schwierigen Verhältnissen eine sichere Grundlage für einen Neuaufbau.

Bei diesem Abschnitt des Geschäftsberichtes verdienen noch besonders erwähnt zu werden die Bergkameraden Karl Denk und Peter Mühlbacher, die beide auf eine 25-jährige Mitgliedschaft beim Alpenverein zurückblicken können und sich damit für ihre Treue die Anwartschaft auf das "Silberne Edelweiss" erworben haben.

Die regelmässigen Zusammenkünfte (Sektionsversammlungen) wurden bekanntlich noch im vorhergegangenen Geschäftsjahr, vom Januar 1946 an, wieder aufgenommen. Sie fanden an jedem 1. Mittwoch im Monat statt und erfreuten sich in der Gaststätte "Postgarten", Zweibrückenstrasse 8, Pächter Ludwig Hagen, eines gepflegten und gemütlichen Lokals und eines aufmerksamen Wirtes. Bei den Mitgliedern fanden diese Abende lebhaftes Interesse. Sie waren meist gut besucht. Weniger beliebt waren diese Zusammenkünfte bei der Polizei, die dahinter politische Versammlungen suchte und uns durch Kriminalbeamte überwachen liess. Einmal wurden die anwesenden Sektionsmitglieder auch namentlich festgestellt und der Vorstand vor das Polizeikommissariat VII (politische Polizei) geladen, aber mit einer Verwarnung wieder entlassen. Vorsicht war also geboten. Die Sektionsleitung machte aber trotzdem den Versuch, vom Juni ab zwanglose Zusammenkünfte, also keine Sektionsversammlungen, zweimal im Monat und zwar an jedem 1. und 3. Mittwoch im Monat durchzuführen. Leider hielt die Mitgliedschaft nicht durch. Nach der Zusammenkunft vom 2. Oktober mussten die geselligen Abende wieder aufgegeben werden. Die Fühlung mit der Mitgliedschaft wurde von da an wieder mit Rundschreiben aufrecht erhalten.

Das Vortragswesen hat uns einst schöne und genussreiche Abende bereitet, lebt aber nur mehr in der Erinnerung daran weiter. Abgesehen von der Tatsache, dass jede vereinsmässige Betätigung unterbunden ist, fehlt es auch an Allem, was zur Durchführung von Vortragsabenden notwendig ist, an Lokalen, an Rednern, an Kohlen für Raumheizung und auch noch am elektrischen Strom. Vorerst also eine aussichtslose Sache, von der man sprechen kann, aber nichts erwarten darf.

Die bergsteigerische Tätigkeit musste in einem Geschäftsjahr, das nur mehr der Verwaltung dienen durfte, der Initiative der einzelnen Mitglieder überlassen bleiben. Ein nicht mehr bestehender Verein kann nicht Ziele und Aufgaben zu erreichen oder zu lösen versuchen, ohne sich der illegalen Betätigung schuldig zu machen. Mögen diese Aufgaben und Ziele noch so ideal sein, die Behörden verstehen darin keinen Spass. Es fehlt auch nicht an aufmerksamen Beobachtern aus Kreisen, die dem Alpenverein missgünstig gegenüber stehen. War demnach die Sektion nicht in der Lage planend und fördernd einzugreifen und die Mitglieder in die Berge zu führen, gab es doch sicher Bergkameraden genug, die selbständig und unter Mitnahme von Gefährten ihre hohen Ziele verfolgten. Mag auch keine Statistik davon sprechen, so wird doch manch stolzer Gipfel erreicht und seinen Platz im Tourenbuch gefunden haben. Im übrigen zeigen zahlreiche alpine Unfälle, dass das Verschwinden des Alpenvereins und die Einstellung seiner Tätigkeit nicht ohne Schaden für die Allgemeinheit geblieben ist. Vielleicht trägt diese Erscheinung dazu bei, dass der vom Alpenverein geleisteten Arbeit einmal wieder verständnisvolle Würdigung zu teil wird. Bis dahin ist jeder Bergsteiger für sich selbst verantwortlich. Bergsteigergeist aber bleibt jung und tatenfroh und es ist ganz bestimmt damit zu rechnen, dass auch unsere Mitglieder immer wieder dem Ruf der Berge folgen, mag auch die von ihnen selbst geschaffene Organisation vorübergehend ausgeschaltet sein.

Die Jungmannschaft möchte man im Jahresbericht der Sektion nicht gervmissen, wenn auch nicht viel darüber zu sagen ist. Von den wenigen, aus den Kriegswirren zu uns zurückgekehrten, jungen Bergkameraden wurden einige in die Mitgliedschaft übergeführt und nur ein kleiner Rest von 3 Jungmannen bildet die bescheidene Grundlage für einen eventuellen Neuaufbau dieser einst so tatendurstigen und erfolgreichen Gruppe. Diese Drei geben die Möglichkeit, dass der Jungmannschaft auch in diesem Bericht wenigstens Erwähnung getan werden kann.

Die Längentalhütte, unser mit Recht so beliebtes Bergsteigerheim im schönen Benediktenwandgebiet, hat mit dem Jahre 1946 das 9. Betriebsjahr hinter sich. Sie ist in einer Zeit, in der der grösste Teil der Alpenvereinshütten unerreichbar oder unzugänglich ist, für die Sektionsangehörigen besonders wertvoll geworden. Die Hütte bietet unseren Mitgliedern willkommene Gelegenheit, den überfüllten Unterkünften in den Bergen auszuweichen und statt Lärm und Betrieb Ruhe und Geborgensein. Und dass die Mitgliedschaft nunmehr ausgiebig davon Gebrauch macht, beweisen die steigenden Besucherzahlen und der damit verbundene, günstige Rechnungsabschluss. Hüttenwart Martin Holzner betreut die Hütte mit Liebe und

Sorgfalt und berichtet über das

Resultat

Hüttenbetriebsjahr 1946

Tagesbesuche:	Gäste	2		
	Mitglieder	29		
	Angehörige	-	zusammen	31
Nächtigungen:	Gäste	397		
	Mitglieder	565		
	Angehörige	128	zusammen	1090

Gesamtbesuch 1121

gegen 175 des Vorjahres, das bekanntlich noch unter den Nachwirkungen des Krieges gelitten hat. Diesem wieder erfreulich anschwellenden Besuch entspricht auch das Ergebnis der

Einnahmen		Hüttenabrechnung 1946		Ausgaben	
Bestand am 31.XII.45	RM. 89.85	Pacht, Versich.-Geb.	RM. 115.24	Bauschuldentilgung	" 850.--
Hüttengebühren	" 762.40	Bestand am 31.XII.46	" 39.41		
Barstiftungen	" 152.40				
	<u>RM. 1004.65</u>				<u>RM. 1004.65</u>

Dem kassenmässigen Tiefstand des vorhergegangenen Jahres mit seinem bescheidenen Überschuss von RM. 55.45 steht in diesem Betriebsjahr der überraschend hohe Mehrertrag von RM. 799.56 gegenüber, wohl der bisher höchste Betrag seit der Hütteneröffnung. Auf diese Weise war die Hüttenkasse in der Lage, einen bedeutenden Betrag zur Bauschuldentilgung zu leisten und damit beizutragen zu der ungemein günstigen Entwicklung der

Aktiva

Hüttenbilanz per 31.Dez.1946

Passiva

Hütte:	RM.	Schulden:	RM.
Barkosten für Bau und Einrichtung	9287.60	Getilgt durch Stiftungen	2128.48
Stiftungen	1838.48	" " Rückzahlungen	5577.60
	11126.08		7706.08
Kriegsschaden	1675.--	Kriegsschaden	1675.--
		1945:	6031.08
		Getilgt durch Rückzahlg.	2920.--
		Restbauschuld am 31.12.46	500.--
	<u>Sa. 9451.08</u>		<u>Sa. 9451.08</u>

Aus dem Tätigkeitsbericht des Hüttenwartes ist noch zu entnehmen, dass die durch Plünderer im Jahre 1945 verursachten Beschädigungen an Hütte und Einrichtung behoben wurden. Der Hüttenwart selbst hat Türen und Fensterläden in Stand gesetzt, Fenster eingeglast, die aufgesprengten Truhen wieder verschliessbar gemacht und hiezu neue Schlösser anfertigen lassen. Die Truhen können ab 1947 wieder mietweise abgegeben werden. Bei einem im Frühsommer durchgeführten Arbeitsdienst wurden Brennholz und Stangenholz für eine völlig neue Umzäunung des Hüttenplatzes beschafft. Die Umzäunung wurde noch im Laufe des Sommers fertiggestellt. Ein im Herbst durchgeführte Arbeitsdienst hat reichlich Brennholz für den Winter geschlagen und aufgearbeitet. Für das fast vollkommen geraubte Küchengeschirr hat die Mitgliedschaft durch reichliche Stiftungen für Ersatz gesorgt. Es ist demnach in diesem Betriebsjahr viel zur Behebung des nicht unbedeutenden Kriegsschadens geschehen. Dankbar erkennt man wieder eine ordnende Hand, die bestrebt ist, den guten Eindruck ausserhalb und die alte Behaglichkeit innerhalb der Hütte wieder herzustellen.

Die Hütte ist also nur mehr mit einem Bauschuldenrestbetrag von RM. 500 belastet und es ist kaum daran zu zweifeln, dass unser schönes Heim im Längental in dem bevorstehenden 10. Betriebsjahr schuldenfrei wird. Es ist das eine der wenigen günstigen Auswirkungen der Verhältnisse und bestätigt wieder einmal den Spruch vom Bösen, das das Gute schafft.

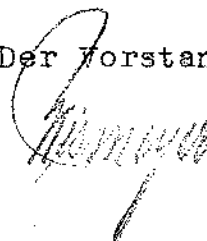
Die Vermögensverhältnisse konnten sich in diesem Geschäftsjahr sehr günstig entwickeln. Da die Beitragszahlungen trotz der Alpenvereinskrise restlos eingegangen sind und auch der dem Alpenverein vorbehaltenen Beitragsanteil nicht abgeführt werden konnte, durfte die Kassenführung Einnahmen buchen, zu denen die geringen Ausgaben in einem umgekehrten Verhältnis standen. Dieser Umstand kam besonders wieder der Bauschuldentilgung zu gute. Es konnte für diesen Zweck im Geschäftsjahr 1946 der ansehnliche Betrag von RM. 2920.- aufgewendet werden. Nimmt man hierzu den Betrag von RM. 730.-, der zwar im Geschäftsjahr 1945/46, aber noch im 1. Vierteljahr 1946 geleistet wurde, ergibt sich für das Kalenderjahr 1946 eine Schuldentilgungssumme von RM. 3650.-. Das ist eine sehr erfreuliche Feststellung, die auch für dieses so erfolgsarme Jahr ein positives Ergebnis bedeutet. Bis auf die bereits im Hüttenbericht erwähnte Restbauschuld von RM. 500.-, deren Tilgung im Jahre 1947 nicht schwer fallen wird, ist die Längentalhütte somit aus einem Schuldenobjekt zu einem beachtenswerten Vermögensteil der Sektion geworden, dessen Wertbeständigkeit durch die zu erwartende Währungsänderung nicht beeinträchtigt werden kann. Die Jahresrechnung weist an Geldwerten den Bestand von RM. 312.01 nach. An Sachwerten sind ferner noch zum Vermögen zu rechnen die nach dem Plünderungsschaden noch vorhandene Ausrüstung der Längentalhütte, die Schätze der Bücherei und das wertvolle Vorführgerät für Lichtbilder. Die Kassenführung und die Vermögensverwaltung wurde vom Vorstand der Sektion nebenamtlich versehen, da eine hierfür geeignete Persönlichkeit vorläufig nicht aufzutreiben war. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass die Vermögen verbotener und aufgelöster Verein unter der Kontrolle der Besatzungsmacht stehen. Bis jetzt sind uns daraus weder Schwierigkeiten noch Nachteile erwachsen. Es ist nicht nur zu wünschen, sondern auch zu hoffen, dass es dabei bleibt.

An Vereinen und Verbänden, die wir seither durch unsere Mitgliedschaft unterstützt haben, ist nicht mehr viel vorhanden. So konnten wir in diesem Geschäftsjahr nur bei dem "Bund Naturschutz in Bayern" unsere Mitgliedschaft aufrecht erhalten. Es ist abzuwarten, welche der, dem Alpinismus nahestehenden Vereine wieder in Erscheinung treten werden.

Das Geschäftsjahr 1946 ist zu Ende. Es war ein Jahr des fruchtlosen Zu- und Abwartens und hat geendet mit der Gewissheit, dass der Alpenverein und seine Sektionen in der alten Form nicht wieder erstehen werden. Noch herrscht vollkommene Unklarheit darüber, was aus den Organisationen der Bergsteiger werden soll. Das eine aber ist gewiss: Wir Bergsteiger werden nicht ruhen und rasten, bis die neue Form gefunden ist, die die Möglichkeit bietet, die zerschlagenen Vereinigungen wieder aufzubauen und uns wieder einen Platz an der Sonne zu erstreiten. Auch für unsere Sektion wird der Tag kommen, an dem wir ohne Behinderungen wieder an die Öffentlichkeit treten und die durch das allgemeine Chaos unterbrochene Arbeit wieder aufnehmen können. Wir sind uns dabei voll bewusst, dass die Lebensbedingungen, unter denen sich die Wiedergeburt vollziehen wird, sehr schwer sein werden. Die kommende Bergsteigergeneration wird mit bescheidenen Mitteln und engbegrenzten Möglichkeiten zur Stillung ihres Tatendranges rechnen müssen. Ausschlaggebend aber ist der Wille zur Tat, der einem begeisterten Bergsteigerherzen niemals fehlt. Und wo ein Wille, da ist auch ein Weg. Darum braucht uns um den Fortbestand des Bergsteigertums nicht bange sein. Auch das augenblicklich kleine Betätigungsfeld wird sich wieder erweitern, die Schranken werden sich wieder einmal öffnen und auch die übrige Bergwelt freigeben. Dann wird uns allen wieder das Bergglück lachen und Bergesfrieden wird uns wieder beschieden sein. Wie sich aber auch die Form unserer Berggemeinschaft künftig gestalten mag, wir wollen hoffnungsfreudig und tatenfroh in das 25. Jahr unserer, 1923 geschlossenen Bergkameradschaft eintreten die uns unerschütterlich und unabhängig von jeder äusserlichen Gestaltungsform umschliesst. Wir handeln damit auch im Sinne derjenigen Bergkameraden, die das Unglück haben, noch fern von uns und den Ihrigen in Kriegsgefangenschaft leben zu müssen. Ihnen gilt nach wie vor unsere aufrichtige Teilnahme und wir grüssen sie am Schlusse des Jahresberichtes mit dem altgewohnten

"B e r g H e i l!"

Der Vorstand:



J a h r e s r e c h n u n g 1 9 4 6

Einnahmen

1. IV. mit 31. XII.

Ausgaben

Aufnahmegebühren	RM.	79	50	Vereine	RM.	3	--
Mitgliederbeiträge		1366	--	Geschäftskosten		106	89
Barstiftungen		19	84	Bauschuldentilgung		2920	--
Abzeichen		4	--	Verschiedenes		9	--
Längentalhütte		850	--				
Verschiedenes		11	--				
Mehrausgabe (Saldo)		708	55				
Sa. RM.		3038	89	Sa. RM.		3038	89

Aktiva

V e r m ö g e n s n a c h w e i s

Passiva

Bestand am 1. IV. 46	RM.	1020	56	Restbauschuld	RM.	500	--
Mehrausgabe 1946		708	55	Vermögen (Saldo)		9763	09
Bestand am 31. XII. 46		312	01				
Längentalhütte							
Bau u. Einrichtg.		11126	08				
Kriegsschaden	1675.--	9451	08				
Sicherei und Inventar		500	--				
Sa. RM.		10263	09	Sa. RM.		10263	09

Für die Richtigkeit:

am 31. Dezember 1946.

stellvertr. Kassenwart:

z.: Ignaz Wisneyer

Die Rechnungsprüfer:

Gez.: Huber Lorenz

Schmidt Heinrich

Martin Holzner
München 15
Lindwarmstr.177/I

München, den 31. Januar 47

Hüttenbericht 1946!

I. Kassenbericht:

Einnahmen:

Auf der Hütte waren:

über Nacht:	565 Mitglieder	a 0.50 =	282.50M
" "	128 Angehörige	" 0.50 =	64.--"
" "	397 Gäste	" 1.-- =	397.--"
" "	25 " (Kinder)	"-.50 =	12.50"
am Tage:	29 Mitglieder	"-.20 =	5.80"
" "	2 Gäste	"-.20 =	-.40"
			<u>762.20M</u>

./. Fehlbetrag Krennleitner
+ Fehlbetrag Arnold

- .80"
1.--"

Summe der Hüttengebühren

762.40M

Barstiftungen

152.40M

Summe der Einnahmen:

914.80M

Barbestand am 1.1.46

89.85M

Ausgaben:

Gebühren, Pacht u. Versicherung
Einlage in Sektionskasse

115.24M
850.--"

1004.65M

965.24M
39.41"

Barbestand am 1.1.47

1004.65M

1004.65M

II. Tätigkeitsbericht:

Da die Hütte durch die Plünderungen im Jahre 1945 sehr stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, musste ich nachstehende Reparaturen ausführen:

Türen und Fensterläden instandsetzen, 2 Fenster eingeglast, alle demolierten Truhen schliessbar gemacht und neue Schlüssel anfertigen lassen.

Bei einem im Frühsommer durchgeführten Arbeitsdienst wurden Brennholz und Stangenholz für eine vollkommen neue Umzäunung beschafft. Die neue Einzäunung wurde noch im Laufe des Sommers fertig gestellt. Bei einem Herbstarbeitsdienst konnte reichlich Holz für den Winter geschlagen und aufgearbeitet werden. Für das fast vollkommen ausgeraubte Geschirr brachten unsere Mitglieder zahlreichen Ersatz.

Truhenmieten wurden in diesem Jahr nicht erhoben, da die Reparaturen an den Truhen erst im Laufe des Jahres behoben werden konnten.

Der Hüttenwart:

Martin Holzner



München, im Mai 1946.

Lieber Bergkamerad !

Auskunft in allen Sektionsangelegenheiten, Anschluß zu gemeinsamen Bergfahrten und zum Besuch unserer Längentalhütte finden Sie an unserem Stammtisch im "Postgarten", Zweibrückenstraße 8. Der unterzeichnete Vorstand und die derzeitigen Ausschußmitglieder werden zunächst am Mittwoch, den 8. Mai, und ab Juni weiterhin fortlaufend an jedem 1. und 3. Mittwoch im Monat anwesend sein und zu Ihrer Verfügung stehen. Die Jahresbeiträge für 1946 (RM 10.-- für A-Mitglieder, RM 5.-- für B-Mitglieder) erbitten wir nunmehr unter Benutzung der beiliegenden Zahlkarte auf unser Postscheckkonto. Gegen Vorweis des Postabschnittes können Sie sodann die Jahresmarke an unserem Stammtisch in Empfang nehmen. Von Bareinzahlungen bitten wir nach Möglichkeit Abstand zu nehmen.

Mit Bergsteigergruß !

Der Sektionsausschuss
I.V.: Wismeyer, Vorstand

tigen Mitglieder
"Edelweiß" e.V.
folgendes zur

stant für Leibes-
ektion einge-
orgelegten Unter-
is, dass hierfür
ständig ist. Nach
ben wir dort am
ie Angelegenheit
rbin mit Zuver-
absehbarer Zeit.

so werden wir so
erversammlung ein-
d so rechtzeitig
uswärtigen Mit-
an teilnehmen kön-
e Sektion alle
standen hat und
d 130 Mitgliedern
nsfähig erwiesen
h Ihnen für die
tten Sie, unserer
teresse auch fer-

nd mit, dass der
tglieder RM 10.--
weile der Unfall-
ge des Alpenver-
werden. Um Ihnen
eichen wir Ihnen in
ktion eine Zahl-

zu können, über-
grüssen Sie herz-

onsausschuss
s m e y e r

Vorstand.

München, im Mai 1946.



Lieber Bergkamerad !

In der Gewissheit, dass auch unsere auswärtigen Mitglieder wissen wollen, was mit unserer Sektion "E d e l w e i s s" denn eigentlich los ist, bringen wir Ihnen Folgendes zur Kenntnis:

Am 15. Januar ds. Js. haben wir bei dem Stadtamt für Leibesübungen den Antrag auf Registrierung der Sektion eingereicht. Drei Monate später haben wir die vorgelegten Unterlagen wieder zurück erhalten mit dem Hinweis, dass hierfür nunmehr das Polizeipräsidium in München zuständig ist. Nach Neuerstellung der verlangten Unterlagen haben wir dort am 18. Mai unseren Antrag erneuert und damit die Angelegenheit wieder in Fluss gebracht. Wir hoffen weiterhin mit Zuversicht auf die Erreichung unseres Zieles in absehbarer Zeit.

Nach erfolgter Genehmigung unseres Antrages werden wir so bald als möglich eine ordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Wir werden den Termin so legen und so rechtzeitig ausschreiben, dass womöglich auch unsere auswärtigen Mitglieder, die München leicht erreichen, daran teilnehmen können. Für heute möge Ihnen genügen, dass die Sektion alle Stürme der letzten Vergangenheit gut überstanden hat und mit einem augenblicklichen Bestand von rund 130 Mitgliedern sich auch in dieser schweren Zeit als lebensfähig erwiesen hat. Bei dieser Gelegenheit danken wir auch Ihnen für die Treue, die Sie der Sektion bewahrt, und bitten Sie, unserer Bergsteigergemeinschaft Ihr geschätztes Interesse auch ferner zu erhalten.

Geschäftlich teilen wir Ihnen anschliessend mit, dass der Jahresbeitrag für 1946 wie bisher für A-Mitglieder RM 10.- und für B-Mitglieder RM 5.- beträgt. An Stelle der Unfallversicherung tritt wieder die Unfallfürsorge des Alpenvereins, für die keine Sonderbeiträge erhoben werden. Um Ihnen die Beitragszahlung zu erleichtern, überreichen wir Ihnen in der Anlage für das Postscheckkonto der Sektion eine Zahlkarte.

Wir hoffen, Ihnen bald Günstiges berichten zu können, übersenden Ihnen unsere besten Wünsche und begrüßen Sie herzlich

mit Bergsteigergruß !

Der Sektionsausschuss

I. V. : W i s m e y e r

Vorstand.

Martin Holzner,
München 15, Lindwurmstr. 177/I r.

München, den 24. Mai 1946

Lieber Bergkamerad !

Wie zu jedem Frühjahr sind auch heuer zahlreiche Arbeiten an unserer Hütte im Müngental notwendig. Besonders durch die Kriegseinwirkungen im Alpenvorland und die damit verbundenen Plünderungen hat unsere sonst so gepflegte Hütte grossen Schaden gelitten. Es sind daher anfangreiche Arbeiten notwendig, die von einzelnen Mitgliedern nicht bewältigt werden können und wobei eine grössere Zahl zupackender Hände notwendig ist.

Besonders für die neuerrichtende Umstimmung und für den Brennholzbedarf, da dieser durch Diebstahl vollkommen erschöpft ist, ist es notwendig, daß zahlreiche Hände beim Fällen der Bäume mithelfen. Ferner sind für die auszuführenden Innenarbeiten, da es im Innern unserer Hütte ebenfalls an allen Ecken und Enden fehlt, div. Damen und Herren erforderlich.

Ich lade daher Sie alle liebe Bergkameraden zu einem gemeinsamen Hüttenarbeitsdienst am kommenden Samstag/Sonntag, den 1. Juni 1946, ein und stelle besonders an die Mitglieder, Sie Ihren Urlaub und Wochenende gerne auf unserer Hütte verbringen, die dringende Bitte, sich recht zahlreich einzufinden. Vielleicht könnte sich der eine oder andere Bergkamerad schon etwas früher auf die Hütte begeben. Die Hütte ist ab Donnerstag, den 30.5.1946 (Feiertag) geöffnet, da ich bereits am Donnerstag früh nach dort fahren werde. Falls Sie die Möglichkeit hätten, ebenfalls schon am Donnerstag früh nach dort zu kommen, bitte ich Sie am Bahnhof Obergries auf mich zu warten, damit ich Ihnen die Hütten Schlüssel übergeben kann, da ich zuerst noch die Holzeinkaufsangelegenheit im Tal zu erledigen habe.

Holzfüll und Holzauferbereitungswerkzeug ist auf der Hütte noch vorhanden.

Ich bitte Sie nochmals auch im Namen unserer Sektionsführung sich recht zahlreich zu unserem Hüttenarbeitsdienst einzufinden.

Mit besten Grüßen und Berg Heil !

Martin Holzner, Hüttenwart.

Lieber Bergkamerad !

Wie Ihnen bereits bekannt ist, haben wir am 18. Mai ds. Js. den Antrag auf Genehmigung unserer Sektion "Edelweiß" beim Polizeipräsidium München neuerdings eingereicht. Die Hoffnung, daß wir Ihnen in Bälde diesbezügliche, günstige Nachrichten zu geben vermögen, hat sich bisher leider nicht erfüllt. Wie dem unterzeichneten Vorstand bei einer erneuten Vorsprache am 3. Juli ds. Js. bei der zuständigen Stelle des Polizeipräsidioms gesagt wurde, sind neue und ernste Schwierigkeiten entstanden, die die Erledigung der Angelegenheit wiederum verzögern.

Die politischen Sünden und Fehler der Vereinsführung des ehemaligen Deutschen Alpenvereins wirken sich nunmehr aus und hemmen die Entwicklung. Prominente Vertreter der Münchner Bergsteigerschaft unter Führung des Vorstandes der Sektion "Oberland", Herrn Generalstaatsanwalt Sotier, arbeiten im Auftrage der Münchner Sektionen mit Hochdruck an der Beseitigung dieser Hindernisse.

Der unterzeichnete Vorstand ist als aufmerksamer Beobachter und Wahrer unserer Sektionsinteressen in steter Fühlung damit. Er ist ferner dafür besorgt, daß das Notwendige geschieht, um unsere Gemeinschaft zu erhalten und damit unseren Antrag überhaupt sinnvoll erscheinen zu lassen. Im übrigen aber beschränkt sich das Sektionsleben weiterhin auf unseren Stammtisch im "Postgarten". Der Vorstand ist dort an jedem 1. und 3. Mittwoch im Monat für die Bergkameraden zu treffen, in dringenden Angelegenheiten auch in seiner Wohnung, Äußere Prinzregentenstr. 46/0, zu sprechen.

Die weitere Entwicklung wollen wir zusammen in treuer, bergkameradschaftlicher Verbundenheit mit Geduld und Ruhe abwarten und die Hoffnung auf die endliche Erreichung unseres Zieles nicht aufgeben.

Bei dieser Gelegenheit machen wir noch darauf aufmerksam, daß unsere Längentalhütte trotz der schweren Plünderungen wieder, wenn auch bescheidener, in der Lage ist, ihren Zweck zu erfüllen. Anmeldung und Schlüssel gegen Ausweis nur beim Hüttenwart, unserem Bergkameraden Martin Holzner, Lindwurmstr. 177/I.

Mit besten Wünschen und

Bergsteigergruß !

Der Sektionsausschuß

I.V.: W i s m e y e r
Vorstand

München, im Oktober 1946

Liebe Bergkameraden !

Ein Rundschreiben des Stadtamtes für Leibesübungen München betreffend Vereinsgenehmigung, gerichtet an die Sportvereine in München, enthält den folgenden Hinweis: Die Lizenzierung der Sportvereine wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen, da von seiten der Militärregierung noch definitive Anordnungen ergehen. Das bedeutet, daß wir uns noch längere Zeit mit Geduld wappnen müssen und vorläufig nichts zur weiteren Förderung des gesteckten Zieles unternehmen können. Wir werden aber nach wie vor die Entwicklung aufmerksam beobachten und unseren Wünschen und Hoffnungen bei gegebener Gelegenheit Nachdruck verleihen. In der Liebe zu Gottes herrlicher Bergwelt können uns jedoch all die Schwierigkeiten nicht wankend machen. Einmal muß der Tag kommen, an dem das gegen uns Bergsteiger gehegte Mißtrauen schwindet und erkannt wird, daß wir von politischen Dingen grundsätzlich nichts wissen und ausschließlich unseren bergsteigerischen Idealen leben wollen. Daß sich in der Zwischenzeit die gegebenen Verhältnisse hemmend und ermüdend auswirken, ist nicht zu vermeiden. So machen wir zu unserem Bedauern die Wahrnehmung, daß der anfänglich so erfreulich gute Besuch unseres Stammtisches im "Postgarten" in einer Weise nachläßt, daß das Bedürfnis für die Belegung eines eigenen Tisches kaum mehr gegeben erscheint. Diesem Umstände nur ungern Rechnung tragend, geben wir die Stammtischabende vorläufig wieder auf. In der Folgezeit wollen sich die Bergkameraden zur Erfüllung ihrer Wünsche an die nächstehenden Anschriften wenden.

Sektions- und Kassenangelegenheiten: Ignaz Wismeyer, München 8, Auß.Prinzregentenstr.46/0. Postscheckkonto der Sektion Amt München Nr. 44283.

Längentalhütte, sowie Karten- und Führermaterial: Martin Holzner, München 15, Lindwurmstr.177/1. Anmeldungen zum Hüttenbesuch, Ausgabe der Hüttenschlüssel gegen Ausweis und Einsatz von RM 10.-, Ausgabe von Karten und Führern gegen Einsatz von RM 10.- für jedes Stück. Rückgabe der Hüttenschlüssel und der Leihstücke unmittelbar nach erfolgter Rückkehr. Leihgebühren werden nicht erhoben.

Sektionsbücherei (Alpine Literatur): Lorenz Huber, München 2, Schmidstr.2 im Zigarrenladen. Ausgabe der Bücher gegen Ausweis und Einsatz von RM 10.- für jedes Stück. Ausgabezeit Montag und Donnerstag von 8 bis 13 Uhr. Wenn Laden geschlossen, Klingel rechts unter dem Auslagenfenster ! Rückgabe der Leihstücke innerhalb 14 Tagen. Leihgebühren werden nicht erhoben.

Sobald die Verhältnisse es möglich machen oder erfordern, werden wir unseren Bergkameraden wiederum ein Rundschreiben zu ihrer Unterrichtung zugehen lassen.

Mit Bergsteigergruß !

Der Sektions-Ausschuß
I.V.: Wismeyer, Vorstand.

Alpenvereinssektion "E d e l w e i s s" e.V. - München

Lieber Bergkamerad !

Wir machen erneut darauf aufmerksam, dass der unterzeichnete Vorstand nebst Ausschussmitgliedern sowohl am Mittwoch, den 3. Juli, als auch am Mittwoch, den 17. Juli, am Stammtisch im "Postgarten", Zweibrückenstr. 8, Haltestelle Isartor, ab 18 Uhr anwesend sind und in allen Angelegenheiten der Sektion für Sie zur Verfügung stehen. Gegen Vorweis des Postscheckabschnittes können Sie dort nunmehr Jahresquittungen der Sektion erhalten. Auch die bestellten letzten A.-V.-Zeitschriften 1942 und die Kartenbeilage (Granatspitzgruppe 1:25000) sind jetzt zu haben. Wir bitten noch, zu beachten, dass unter Umständen im Gastzimmer des "Postgartens" nicht der gewohnte, sondern auch einmal ein anderer Tisch als Stammtisch für uns belegt sein kann. Mit den besten Wünschen und herzlichem Bergsteigergruss !

München, im Juni 1946.

Der Sektionsausschuss

I.V.: Wismeyer, Vorstand.

München, Weihnachten 1946

Lieber Bergkamerad!

Das Jahr 1946 neigt sich seinem Ende zu, ohne die Erfüllung unserer Wünsche gebracht zu haben. Alle Versuche, unserem Bergsteigertum wieder einen festen Rahmen zu geben, sind bisher vergeblich gewesen. Wir werden im kommenden Jahre nach einer neuen Form für unsere bergsteigerischen Aufgaben und Ziele suchen müssen. Zu diesem Zwecke werde ich zu gegebener Zeit eine Versammlung zur Gründung eines neuen Vereins einberufen und rechne dabei jetzt schon auf ihre Mitarbeit. Ich danke Ihnen für Ihre bisherige treue Bergkameradschaft und benütze diese Gelegenheit gerne, um Ihnen zum Weihnachtsfest und für das kommende Jahr meine besten Wünsche zu übermitteln. Mich auf ein baldiges Wiedersehen freuend, begrüße ich Sie herzlich mit einem kräftigen

" Berg Heil"

Ihr Bergkamerad Wismeyer